

Einzelpreis 2000 M.

Bezugspreis für August wenn vor dem
5. August entrichtet:
In der Geschäftsstelle 46 000 Mk. pot.
Durch Zeitungsboten 50.000
die Post 50.000
Russland 60.000
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60.689.
Honora werden nur nach vorheriger
Bereinigung gezahlt. Unverlangt ein-
gesandte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 66.

Lodz, Sonnabend, den 4. August 1923.

1. Jahraug.

Präsident Harding gestorben.

San Francisco, 2. August. Präsident Harding ist heute um 7½ Uhr abends verschieden. Der Tod trat plötzlich ein, während der Präsident mit Angehörigen seiner Familie sprach.

Präsident Warren G. Harding, der am 3. November 1920 zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt wurde, entstammte einer alten schottischen Familie aus den Kreisen des Kleinbürgertums, die sich zur Zeit der englischen Herrschaft in Amerika ansiedelte. Die Not zwang Harding schon frühzeitig, sich nach Broterwerb umzusehen. Seine Karriere begann er als Redakteur eines Provinzblattes, das sich dank der außergewöhnlichen Besitzigung und Geschäftsfreudigkeit Hardings in verhältnismäßig kurzer Zeit sehr entwickelte. Auf diese Weise lenkte er die Aufmerksamkeit der New Yorker und Regierungskreise auf sich. Später wurde Harding Senator des Staates Ohio und Präsidentschaftskandidat. Er wurde fast von allen Senatoren unterstützt. Selbst unter der Arbeiterschaft war Harding der Vertreter der äußersten reaktionären Richtung und bekämpfte als solcher die Republikaner, die sich um den Präsidenten Roosevelt scharten.

Harding war in Amerika eine überaus populäre Persönlichkeit und die Meldungen über seine Krankheit erregten allenfalls das größte Interesse.

Warschau, 3. August. (A. W.). Sofort nach Empfang der Nachricht von dem Tode des Präsidenten Harding stellte Außenminister Seyda dem Vertreter der Vereinigten Staaten in Warschau, Gibson, einen Besuch ab, dem er im Namen der Republik sein tieftes Beileid über den Verlust, der die Vereinigten Staaten befreit hat, ausdrückte.

Die deutsche Ansiedlerfrage vor dem Haager Schiedsgericht.

Haag, 3. August. (Pat.). Das internationale Schiedsgericht hat heute mit den mündlichen Verhandlungen in der Angelegenheit der deutschen Kolonisten im ehemals preußischen Teilgebiet begonnen. Den Standpunkt der polnischen Regierung verfeindeten die Professoren: Rostowski aus Krakau, Sir Ernest Plock sowie der Jurist Saschini, während der ehemalige Minister Schiffer Deutschland vertritt.

Der Botschafterrat überweist die Javorina-Frage dem Völkerbund.

Warschau, 3. August. (Pat.). Das Außenministerium teilt mit: Der Botschafterrat hat am 1. August die polnischen Vertreter in Paris von seiner Entscheidung in der Javorina-Frage verständigt. Er hat beschlossen, die zwischen Polen und der Tschechoslowakei entstandenen Schwierigkeiten, namentlich die, ob die Grenze der Zips bereits durch frühere Beschlüsse festgelegt ist oder nicht, dem Völkerbundrat mit der Bitte um Lösung dieser Streitfrage zu überweisen. Der Botschafterrat hat es der Entscheidung des Völkerbundrates überlassen, ob er in bezug auf die rechtliche Seite der Streitfrage es für angebracht hält, die Meinung des Schiedsgerichts im Haag einzuhören, und um die Behandlung dieser Frage als dringende Angelegenheit gebeten.

Die polnisch-tschechische Trennung.

Die bekannte Zeitung der tschechischen Nationaldemokratie „Narodni Listy“ veröffentlicht einen Leitartikel unter der Überschrift: „Polen isoliert“. Das Blatt hält ein Zusammengehen Polens mit der kleinen Einheit für unmöglich, da Polen die Führung an

England ist enttäuscht.

London, 2. August. (Pat.). Einer Havasmeldung zufolge hat Lord Curzon sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß England in der französischen und in der belgischen Antwort keine hinreichenden Unterlagen finde für die Abfassung einer gemeinsamen Antwort an Deutschland, worauf man in London besonders großen Wert gelegt hatte.

London, 3. August. (Pat.). Die englische Presse stellt einstimmig fest, daß durch die gestrige Regierungserklärung ein Schritt voraus ist in der Richtung einer Lösung des Fragenkomplexes gemacht worden sei. Im „Daily Chronicle“ und „Daily Express“ wird hervorgehoben, daß die Notwendigkeit einer Entstaltung der Schrifte, die von der Regierung unter solch schwierigen Bedingungen unternommen werden mußten, es veranlaßt habe, daß von zwei Verbündeten auf den englischen Vorschlag abschlägige Antworten eingingen. „Times“ weist auf die Erklärung als einen neuen und sehr wichtigen Faktor im Laufe der Ereignisse hin und bemerkt, daß die Macht und das Aussehen des Standpunktes Englands durch das konventionelle und geheimdiplomatische Verhandeln mit den Regierungen der Alliierten geschwächt worden sei.

London, 3. August. (Pat.). Das Parlament hat sich bis zum 13. November vertragt.

Die italienische Antwort überreicht.

London, 3. August. (Pat.). Der italienische Botschafter Marquis Della Torretta überreichte heute Lord Curzon die Antwort auf die englischen Vorschläge.

ich reisen wolle. Das müsse aber unbedingt verhindert werden. Eine Verständigung Polens mit der Tschechoslowakei in der Samogitiafrage sei vorläufig nicht denkbar. Ebenso habe über auch Rumänien kein Interesse daran, für Polen einzutreten. Eine Verständigung mit Deutschland oder Russland ist jedoch ganz ausgeschlossen. Polen stehe also von seinen Nachbarn vollständig isoliert da.

Kreditangebote für Polen.

Die „Gazeta Warszawska“ meldet, daß im Finanzministerium einige Angebote von ausländischen Finanzinstituten eingelaufen sind, die Polen größere Kredite zur Verfügung stellen. Das Ministerium wird zwischen zwei dieser Angebote zu entscheiden haben. Eines davon lautet auf 100 Millionen Dollar, das andere auf 25 Millionen Dollar.

Zeitungsvorboten in Memel.

Den Verlagen der beiden Memeler deutschen Blätter, „Dampfboot“ und „Memeler Volksstimme“, ist unter dem 31. Juli von der Kanzlei des Obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung für das Memelgebiet folgendes Schreiben zugegangen:

„Das Erscheinen Ihres Blattes, und zwar auch das Erscheinen eines etwaigen Erzählerblattes, wird wegen des Irrthumes bes in der Ausgabe Nr. 176 vom 31. Juli 1923 unter dem Titel „Dem deutsch-litauischen Heimatbund zum 4. Jahrestag seiner Gründung“ erschienen und mit „Orłowski“ unterschriebenen Artikel ab sofort d. h. ab heute, den 31. Juli 1923 bis einschließlich 4. August 1923 verboten, so zwar, daß auch die Nummer, die heute zur Ausgabe gelangen soll, nicht mehr erscheinen darf.“

J. B.: Simonsitz.

Kabinettsumbildung in Südmähren.

Belgrad, 3. August. (Pat.). Der König hat heute ein Dekret unterzeichnet, das gewisse Änderungen im Kabinett Pasitsch einführt. Minko Beritsch wurde zum Justizminister und Minister für soziale Fürsorge, Militisch zum Landwirtschaftsminister, Simjonsowitsch zum Minister für Agrarreform, Dragutin Rottich zum Minister für Kultus und Unterricht ernannt. Alle neuernannten Minister gehörten den radikalen Parteien an.

Ende mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:

Die 7.-gesp. Millimeterzeile 600 Mk. pot.
Die 3.-gesp. Reklame (Millim.) 2500
Eingesandts im lokalen Teile 6000
bis zum 6. August wenn im voraus
entrichtet.

Für Arbeitsuchende besondere Vergütungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsinsserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Englands Arbeiter und Frankreich.

Von Ramsay Macdonald - London.

Der Führer der Arbeiterfraktion im englischen Unterhause, Ramsay Macdonald, bespricht in der neuesten Nummer der Zeitschrift der Unabhängigen Arbeiterpartei „New Leader“, die am 12. Juli abgegebene Erklärung des Ministerpräsidenten Baldwin in nachstehenden Ausführungen:

Während der ersten drei Minuten seiner Rede erinnerte Baldwin an den Beifall der konservativen Regierungsmehrheit; während der darauf folgenden fünfzehn Minuten seiner Ausführungen war es die Arbeiteropposition, die ihm Beifall spendete. Während ich Sag für Sie dieser Rede folgte, dachte ich, um wieviel glücklicher unser Land heute sein würde, wäre die von Baldwin angeführte Politik schon vor Monaten betrieben worden und hätte sich die britische Regierung entschieden geweigert, zu schwingen, als die Ruhrinvasion erfolgte.

Seit dem Waffenstillstand wäre es die Pflicht unserer Regierung gewesen, den Krieg wieder zu halten, die Deffensivkraft konsequent zu einer friedlichen Geistesverfassung zurückzubringen, die Abwendung der Gedanken und Gefühle ebenso wie die des Herzens durchzuführen. Aber wie hatten damals einen Stand George im Amt und dieser wollte die Neuwahlen gewinnen; so betätigten wir uns an der Orgie der Siegermächte und verloren damit nicht nur eine gute Gelegenheit, sondern auch unseren guten Ruf. Indessen wurde dieser Wahnsinn erkannt und empfunden, und bald kam jene gute Gelegenheit wieder, aber unsere Hände und unsere Jungen waren gebunden durch das, was wir selbst getan hatten, und so ließen wir auch diese Gelegenheit vorübergehen. Da noch mehr; obwohl Bonar Law ebenso gut wie ein jeder von uns erkannte, daß Versailles und der Geist, der Versailles verschuldet, Europa zur Vermirbung, zur Revolution und zum Krieg führen muß, war er ein geschlagener und fechter Mann. Er fühlte selbst, wie ihn eine verzängaltsvolle Hand festhielt, und wagte nicht sich loszureißen. Und so ging auch diese Gelegenheit verloren.

Unterdessen forderte die Arbeiterpartei, daß die Politik Englands sich nach dem gesunkenen wirtschaftlichen und politischen Menschenverstand richte. Sie befürchtete nicht das Risiko eines Gegenganges zu Frankreich, denn sie wußte, daß früher oder später irgend jemand dieser Politik sowieso widerstand leisten müsse, wenn Europa von der militärischen Diktatur und dem Bankrott gerettet werden sollte. Sie wußte, daß je später dies geschehe, desto größer die Gefahr sein würde, und daß ein weiteres Schweigen, eine weitere Untätigkeit das schlimmste aller Übel zur Folge haben müßte: nämlich die Unterdrückung eines jeden von internationalem Rechtsempfinden geprägten Wortes. Die Arbeiterpartei hatte gewiß keine Neigung, eine schlimme internationale Lage auch nur vorübergehend zu schaffen. Aber es gibt gewisse Machtproben, die nicht vermieden werden können, es sei denn auf Kosten aller Ideale für die wir eintreten. In Dingen der hohen Politik müssen Grundsätze und Annahmen entweder mutig oder lieber gar nicht verkreuzt werden. Und so hat die Arbeiterpartei seit dem ersten Tage der Ruhrinvasion, dieser Mißgeburt der Reparationspolitik, der Regierung gesagt, daß sie eine Politik verfolgen sollte, die gezeigt wäre von den Bedürfnissen Europas und von den Interessen unseres eigenen Volkes, und daß sie diese Politik nicht insgeheim kreieren, sondern sie vor aller Deffensivkraft begründen sollte, im Interesse einer schnelleren moralischen und physischen Gesundung der Welt.

Die Regierung hörte zu, und die Regierung tut nichts. Frankreich und Belgien gingen immer weiter, die Gefühle ihrer Völker stärkten immer mehr ab, ihr Rückzug wurde immer schwieriger. Und doch mußte die unver-

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarfuß = 211,000 poln. M.

Präsident Harding gestorben

England ist über die französische und belgische Antwort enttäuscht.

Die italienische Antwort in London überreicht.

Kabinettsumbildung in Südmähren.

Die deutsche Ansiedlerfrage in Polen vor dem Haager Schiedsgericht.

Ausländische Kreditangebote für Polen.

Debatte über das Budgetprovisorium und das Arbeiterversicherungsgesetz im Sejm. (Siehe Parlamentssachen).

weldliche Kraft ob et mal erfolgen. Daher die Worte Baldwins.

Was wird jetzt geschehen? Mag sein, daß Frankreich in Rom gerät. Mag sein, daß der Kriegsgott Mars Kaiser von seinen Waffen herabschaut. Aber auch, wenn das geschieht, so dürfen wir den Mut nicht sinken lassen. Wer glaubt, daß so etwas lange dauern wird, ist ein Tor; und wer zu einem kleinen ätzlichen Rutschung rät, ist dessen Zwillingsbruder. Eine solche Haltung, die wir zäh und freundschaftlich zugleich an den Tag legen, wird uns zu einer guten Verständigung und nicht zu einem ersten Konflikt führen. Wer den Wunsch hat, daß wir mit Frankreich oder einer anderen Macht in guten Beziehungen bleibem, der darf weder unterwürfig noch ängstlich, sondern er muß offen sein, der darf nicht aus Vierquartierlichkeit kompromittieren, der muß unsere Würde ebenso wie unser Recht auf unabhängige Entscheidung bewahren. Unsere bisherige Politik war für die französische Regierung geradezu ein Ansporn zu ihrem Betragen und zu ihren Handlungen, die letzten Endes jede Freundschaft in eine unverträgliche Rivalität verwandeln müßte, welche kein charaktervolles, sich selbst achtendes Volk auf die Dauer ertragen könnte.

Unsere Regierung sollte daher ihre Antwort an Deutschland ohne Aufschub aufsetzen. Die Grundzüge eines Entwurfs der Arbeiterpartei würden sein, daß die Reparation auf das beschränkt werden müsse, was in den 34 Punkten enthalten war, die die Bedingungen des Westenfriedandes bildeten, sowie auf jene anderen Punkte, die wiederholt auf den internationalen sozialistischen Konferenzen vereinbart worden sind. Das ist die einzige Politik, die den Anfang des Wiederaufbaus bilden kann. Als Ergänzung dieser Antwort müssten wir eine energetische Haltung innerhalb der Rheinlandkommission und der Reparationskommission einnehmen, und zwar mit dem Entschluß dieser Kommission jenen unabhängigen Charakter wieder zu verleihen, der ihnen ursprünglich zugeschrieben war. Nur dann, wenn wir eine größere Aktivität im Sinne einer richtigen Politik entfalten, werden wir imstande sein, jener üblichen Entwicklung Einhalt zu gebieten, die zur Aufzichtung einer Misträtschaft in Europa führen müßte.

Das ist jetzt unsere große Aufgabe. Das war eine Aufgabe, deren Notwendigkeit wir bereits viele Jahre vor dem Kriege erkannt hatten, als unsere auswärtige Politik, die in den schwachen Händen eines liberalen Staatssekretärs des Auswärtigen lag (gemeint ist Edward Grey). Die Reb., nur von einer Furcht getragen war, ja nicht Russland zu verlieren. Wir wissen jetzt, wie dieses kleinmütige Jöger, wie dieses schwachmütige Verharren im Hintergrund, wie diese Abneigung gegen eine klare und offene Formulierung derjenigen unserer Ziele, die den Zielen unserer Bundesgenossen entgegenge setzt waren, schließlich den Kriegsergebnis in die Hände gespielt hat. Was wir jüngst gegen Roux Law vorgebracht haben, ist genau daßselbe wie das, was wir 1906 gegen Sir Edward Grey aussührten.

Unser Weg ist der einzige, der zum Frieden und zur internationalen Demokratie führt. Erst nach dem vernichtenden Krieg und nach dem erbärmlichen Kriegsschlus von Versailles hat eine Regierung endlich die ersten Schritte auf der von uns gewiesenen Bahn getan. Es ist ganz natürlich, daß wir mit einiger Spannung der Entwicklung einer Politik entgegensehen, die in ihrem Geiste scheinbar die gleiche ist wie unsere eigene. Es mag sein, daß wir mit manchem nicht einverstanden sein werden was geschehen wird, aber alles in allem war es ein verheißungsvoller Anfang.

Farbige Franzosen.

Der Volksbund „Rettet die Ehre“ Bentele Bremer, sieht mit, daß im besetzten Gebiet zurzeit 14 farbige Regimenter von je 1200 Mann liegen, und zwar das Nr. 16 in Trier, Nr. 17 im Nahetal, Nr. 18 in Trier und bei Differdange, Nr. 20 in Euskirchen, Nr. 23 in Wiesbaden, Nr. 25 in Kreuznach, Nr. 26 in Koblenz, Nr. 27 in Worms, Nr. 28 in Siegburg, Nr. 33 in Kusel, Nr. 35 in Zweibrücken, Nr. 39 in Mainz, während Nr. 65 und 69 zur Bahns- und Grenzwachttung dienen. Außerdem stehen die aus weißen und farbigen Franzosen gemischten Kol., Regt. Nr. 1 und 7 in Koblenz und Nr. 5 und 6 in Haltingen und Umkreis. Bei diesen vier dünnen der Verband der Farbigen wenigstens zwei Drittel der Truppen ausmachen. — Auffallend ist, daß nicht nur die weißen Mannschaften mit ihren farbigen Kameraden völlig so verfeindet, als wären diese ihresgleichen, sondern daß auch die französischen Offiziere mit den schwarzen und anamalitischen Offizieren ohne jede Einschränkung im Kasino als mit Gleichstehenden leben. Auch den französischen Civilpersonen fehlt offenbar das Verständnis für den Unterschied der Rasse, der allen anderen Weisen als ein Adel im Blute sieht, denn man berichtet, daß der Mischtling nachwuchs in Frankreich recht groß sei, ohne daß den Müttern dieser Kinder eine Schande daraus erwünscht.

Paris, 2. August. Das Ministerium des Äußeren veröffentlicht folgende Kündigung: Ausländische Journalisten, die vergessen habe, daß sie die Gäste Frankreichs sind, und daß sie infolgedessen die Verpflichtung haben, unsere Sitten und Gebräuche zu respektieren, haben in der letzten Zeit verschiedenstlich lebhaft ihren Unwillen manifestiert, wenn sie an öffentlichen Orten Farbige, die aus den französischen Kolonien stammen an ihrer Seite nebengelassen haben. Sie sind sogar so weit gegangen, die Zusweisung derartiger Farbiger mit beleidigenden Ausdrücken zu verlangen. Wenn derartige Amüsementsfälle sich erneut

sollten, dann müssen Sanctionen ergriffen werden.

Berlin, 3. August. (Pat.) Den Meldungen der Presse aus Gelsenkirchen zufolge haben die Franzosen im Ruhrgebiet Truppenverschiebungen vorgenommen. Gelsenkirchen wird heute zwei neue Infanterieregimenter erhalten.

Wie Frankreich die rheinische Republik vorbereitete.

Paris, 1. August. In großer Aufmachung berichtet die „Humanité“, wie Frankreich die Ausarbeitung einer rheinischen Republik vorbereite. Am 14. August 1920 hat General Mangin dem deutschen Sonderbündler Dr. Doriot 250 000 Franken auszahnen lassen, um damit den „Rheinischen Heerold“ von nun ab als eine Tageszeitung erscheinen zu lassen und um damit die rheinischen Separatisten danach im französischen Sinne leichter und besser beeinflussen zu können. Später sei man sogar soweit gegangen, Attentate zu begünstigen, um die späterhin einliegenden Repressalien rechtfertigen zu können. Dr. Doriot sei von dem Duisburger Attentat und von anderen Sakrilegien zwei Tage vorher vollkommen unterrichtet gewesen und zwar nicht nur er, sondern auch noch einige andere Persönlichkeiten, die diese so große Hilfe unterstützen. Gegenwärtig sei die Lage im besetzten Gebiet einfach furchtbar. Bahlerich: Lebhaft seien vollkommen, aber was macht es denn, wenn doch zehn Millionen Menschen Hungers sterben, wenn nur dadurch die rheinische Republik entstehe. Dann dem französischen Militarismus, der die Bevölkerung mürbe mache, welche man sie vom Reich trennen. Dabei wollten 95 Prozent der rheinischen Bevölkerung, ja meint die „Humanité“, von einer rheinischen Republik überhaupt nichts wissen.

Die Unruhen in Oberhausen.

Zu unserer gestrigen Meldung über die Unruhen in Oberhausen erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Berlin, 2. August. Am 1. August demonstrierten in Oberhausen 5–6000 Arbeiter der Gutehoffnungshütte in der Essener Straße. Unter den Demonstranten sah man einen großen Teil Jugendliche, mit Knüppeln, Latten und Spaten bewaffnet. Da der Demonstrationszug auf Aufruhr der Polizei nicht auseinander ging, wurde noch einigen Schreckschüssen scharf geschossen. Soviel bis jetzt bekannt, sind 2 Tote und 7 Schwerverletzte zu verzeichnen. Die Lage ist bis jetzt ruhig.

Berlin, 3. August. (Pat.) In der dritten Woche des Juli hat die Reichsbank insgesamt 32.000 Milliarden Mark neue Banknoten herausgegeben. Der Goldvorrat in der Reichsbank schrumpft durch die Zahlungen nach dem Auslande ständig zusammen.

Kurze telegraphische Meldungen.

Wie aus Rom gemeldet wird, trat dort der Vertreter Sowjetrußlands Jordanski ein.

Wie aus Budapest gemeldet wird, ist in Ungarn ein Streik der Lokomotivführer ausgebrochen. Es verliefen nur die allernotwendigsten Züge. Der Ministerialrat hat den Justizminister brauftragt, im ganzen Landen Kriegszustand zu erklären.

Der Brüsseler Senat hat den Handelsvertrag mit Polen angenommen.

Wie aus Charbin berichtet wird, hat der Präsident der chinesischen Republik einen Selbstmordversuch unternommen.

Parlamentsnachrichten.

Sejmischung vom 2. August.

(Schluß)

Abg. Diamentow (Polnische Sozialistische Partei) erklärt, daß das Exposé des Finanzministers keinen Plan zur Gesundung der Finanzen angibt. Nach seiner Ansicht wurde bei der Bodensteuer ein großer Fehler begangen. Für das zweite Halbjahr soll diese Steuer nach Währungsabgabe des ersten Halbjahrs, entsprechend dem Monat März, entrichtet werden. Diese Kosten müßten, entsprechend den Preisen der landwirtschaftlichen Produkte um das Dreifache höher sein. Wir haben gesagt, wie die Vermögenssteuer verwendet werden würde, und erhielten zur Antwort: zur Aufbesserung der Finanzen. Das ist ein leerer Wort. Die öffentliche Meinung muß wissen, was mit dieser Milliarde geschieht. Wir werden in diesem Jahre wahrscheinlich ein ungeheures Defizit haben. Die Regierung hat sich über ihre Absichten zu äußern wie sie sich die Lösung des größten Problems, d. i. die Einstellung des Druckers von Banknoten, denkt. Mit Bedauern muß ich feststellen, daß im Hinblick auf dieses Problem der Ertrag der Vermögenssteuer sehr gering sein wird. Unsere Beamtenchaft ist mangels verteilt. Viele Beamten sind in den Zentren, in wenigen in den Peripherien. In verschiedenen Teilen sind zu wenige Beamten, z. B. bei der Alzette und bei der Post. Hier muß die Beamtenchaft vermehrt werden. In der Verwaltung kommen auf je Tausend 0,23 Beamten, d. h. 4 Prozent aller Beamten. Die Erneuerung von 20 Prozent wird keine Nachteile bringen. Wir müssen mit dem Defizit rechnen, das rascher wie der Marstall wächst.

Abg. Bittner (Christl. Dem.): Es sind Kräfte am Werke, die die Sanierung der Städte anstreben. Die Sache der Arbeiter geht keinen normalen Gang, denn die Arbeiter verdienen nur 30 bis 70 Prozent ihres Vorkriegslohnes, während die Preise höhere sind. Zum Schluß erklärt der Redner, daß seine Fraktion die Regierung unterstützen, obwohl sie deren Fehler sehe.

Im Anschluß hieran werden noch einige Dringlichkeitsanträge begründet und alsdann den zuständigen Kommissionen überweisen.

Sejmischung vom 3. August.

Vormittagssitzung.

Es wird an die Weiterberatung über das

Budgetprovisorium

für das dritte Quartal geschritten.

Abg. Reichen (Jüdischer Club) stellt fest, daß das Exposé des Ministers gute und neue Sachen enthält, aber das was gut sei, sei nicht neu, und umgekehrt sei das, was neu sei, nicht gut. Sparsamkeit, Beamtenreduktion, Erhöhung der Einkommen, Emissarbank, seien alles gute, aber alte Sachen. Neu sei der Optimismus, der aber leider durch keinerlei Dokumente gestützt sei. Das einzige Gute, was durch Minister Linde eingeschworen wurde, sei die Aufhebung der Devisenkommunikation. Zu den politischen Beziehungen übergehend, stellt Redner fest, daß die Forderungen der nationalen Minderheiten nicht berücksichtigt worden seien, und da er davon nicht glaube, daß die Regierung das Provisorium zur Besserung dieser Verhältnisse verwenden werde, spricht er ihr sein Vertrauen ab und stimmt gegen die Bewilligung.

Abg. Chondrynski (Nationale Arbeiterpartei) sieht in dem Umstande, daß das Portefeuille eines Finanzministers kein Parlamentarier, sondern ein Beamter erhalten habe, einen Beweis dafür, daß die parlamentarische Mehrheit sich noch nicht zu einem eigenen Plan einer Gesundung der Finanzen aufgeschwungen habe. Von der Wirtschaftspolitik und der Bekämpfung der Inflation habe Herr Linde ein einziges Wort gesagt. Redner stellt fest, daß sofern die Inflation weiter fortwährt Fortschritte machen sollte, das ganze soziale Gleichgewicht, das mit so viel Mühe vier Jahre lang erhalten wurde, zusammenstürzen müsse. Daher könne keine Partei für das Budgetprovisorium nicht stimmen.

Abg. Stronski erklärt, daß die Ursache dessen, was heute ist, darin zu suchen sei, was gestern war. Im ersten Halbjahr 1921 seien zur Zeit des Finanzministers Michalski monatlich keine ganze 10 Milliarden Mark Banknoten gedruckt worden, während es zur Zeit der Regierung Skorski über 600 Milliarden monatlich waren. Außerdem seien gegen 20 Millionen Dollar in einigen Wochen verausgabt worden.

Zur Innenpolitik übergehend stellt Redner fest, daß seine Richtung den nationalen Minderheiten gegenüber sich zur Passivität bekenne. Niemand könne eine Bekämpfung ansöhnen, die das Verhältnis zu den nationalen Minderheiten verschärft hätte.

Abg. Wasinewski (Ukrainischer Club) geht auf keinerlei finanz-politische Erwägungen ein, sondern bespricht nur die innerpolitischen Verhältnisse. Redner nimmt grundsätzlich einen oppositionellen Standpunkt ein.

Abg. Wyrzykowski erklärt, daß die gegenwärtige Regierung zwei Lager mit sich gegenseitig widersprechenden Interessen darstelle. Durch die Schuld dieser Regierung sei die Inflation sowohl gewachsen, daß das Land in Elend und von überall verzweifeltes Stöhnen zu hören sei. Zum Schluss erklärt der Redner, daß sein Club gegen das Provisorium stimmen werde.

Vizemarschall Moraczewski sagt hierauf die Kammer von dem Hinscheiden des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Harding, in Kenntnis. Seine Rede wird von den Abgeordneten stehend angehört. Zum Schluss gibt er seinem bedauern anlässlich des Todes des Präsidenten Harding Ausdruck.

Zu der Fortsetzung der Beratungen über das Budgetprovisorium ergreift der Abg. Pszarycerz (Katholische Volkspartei) das Wort, der erklärt, daß sein Club für die Annahme des Gesetzes stimmen werde.

Die Stellungnahme der deutschen Fraktion.

Abg. Kranig (Deutsche Vereinigung) sieht die Möglichkeit einer Einführung von größerer Sparsamkeit in den Haushaltshaushalt, was gleichzeitig eine Reduzierung der politischen Politik in mehr friedlichem Sinne durch Aufhebung einer Verständigung mit Deutschland und Russland sowie Aufgabe des Bündnisses mit Frankreich verlängere. Bezüglich der inneren Verhältnisse erklärt Redner, daß man Ersparnisse an den Lehrer Gehältern mache, die das neue Gesetz in ungenügender Weise festsetze. Eine Aufbesserung der Finanzen kann nicht ohne Beteiligung der Allgemeinheit der Bürger durchgeführt werden, aber in einem solchen Falle müßte man die Forderungen der nationalen Minderheiten befriedigen. Die verbündeten Mächte haben den polnischen Staat nicht zu dem Zweck wieder erscheinen lassen, um dem polnischen Volke die Möglichkeit zu geben, die anderen Nationalitäten zu bedrücken, sondern damit alle Bewohner sich gemeinsam zum Wiederaufbau des Landes anschließen.

„Wenn ihr die Augen vor den Tatsachen verschließt, daß dieser Staat ein Nationalitäten- und kein Nationalstaat ist, so habt ihr kein Verständnis für den wahren Stand der Dinge. Wir werden es nie zugeben, daß die unbedeutende polnische Mehrheit die anderen Nationalitäten bedrücke. Wir Minderheiten zählen 12 Millionen.“

Abg. Dubanowicz: „Es will niemand eine Bekräftigung!“

Abg. Kronig: „Diese führt nicht uns ins Verderben, sondern den Staat, daher warne ich davor. Abg. Strauski hat gesagt, daß sich die Sache der Minderheiten zum Besseren wende und daß es keine Klagen mehr geben. Er sage dies für den Haag, wo gerade die Kolonienfrage entschieden wird, aber auch meine Stimme wird im Haag gehört werden!“

Abg. Dubanowicz: „Niemand wird es glauben!“

Abg. Sironski: „Man muß Beweise vorlegen!“

Redner schließt seine Erklärung mit den Worten, daß er zu einer herartigen Regierung kein Vertrauen habe und gegen das Provisorium stimmen werde.

Abg. Tarasziewicz spricht sich gegen die Annahme des Gesetzes aus.

Das Gesetz über das Budgetprovisorium für das zweite Quartal wird in zweiter Besitzung abgelehnt.

Dergleichen gelangt die Novelle zum Gesetz von den Gesellschaften mit beschränkter Haftung in zweiter Besitzung zur Annahme.

Damit wurde die Sitzung geschlossen.

Nachmittagsitzung.

Auf Antrag des Abg. Kozieli wird die Tagessitzung noch durch die Aufnahme der dritten Lesung des Budgetprovisoriums ergänzt. Man schreitet zur Aussprache über die Vorlage bezüglich der

Arbeitslosenversicherung.

Der Berichterstatter Abg. Pfarrer Wojciecki ist der Meinung, daß es im Hinblick auf den Stand unserer Finanzen verfrüht sei, in Polen eine zwangsweise Versicherung der Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit einzuführen, doch sei es Zeit, eine große Aktion nach dieser Richtung hin einzuleiten. Das vorliegende Gesetz sei nur ein vorläufiges, daher dürfe man hierbei nicht den normalen Maßstab ansetzen. Die Kommission sei sich der Mängel des Gesetzes aber auch der Notwendigkeit desselben bewusst. Der Versicherungspflicht unterliegen alle Arbeiter über 16 Jahren in den industriellen, privaten, staatlichen und kommunalen Unternehmungen. Der Minister kann in den ersten drei Jahren jene Betriebe von der Versicherungspflicht befreien, die höchstens 5 Arbeiter beschäftigen. Unterstüzungsberechtigt sind auch Halbbeschäftigte, d. h. solche, deren wöchentlicher Verdienst den vereinbarten vollen Lohn von zwei Tagen nicht übersteigt. Der Versicherungsfonds wird aus 8% prozentigen Beiträgen gebildet, wobei der Arbeitnehmer einen halben Prozent, der Arbeitgeber anderthalb und der Staat anderthalb Prozent zahlt. Der Ministerrat kann die Kommunen mit einem halben Prozent belassen. Während der Arbeitslosigkeit werden die Erwerbslosen Gelbunruhestützungen erhalten u. zw. Alleinstehende 80 Proz. ihres Verdienstes, Familienvorstände, entsprechend der Zahl der Familienglieder, von 40 bis 60 Prozent. Bezüglich der Organisation steht die Vorlage einer Hauptverwaltung der Versicherungsgelder sowie Bezirkskommissionen und Bezirksberufskommissionen vor. Die Vorlage führt Strafzahlungen für diejenigen Arbeitgeber ein, die es unterlassen werden, innerhalb von drei Tagen von jeder neubesetzten

Sei unverzagt, bald der Morgen kostet.
Und ein neuer Frühling folgt dem Winter noch!
R. Hoffmann.

Ueber den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(31. Fortsetzung.)

Cartergin biss sich auf die Lippen. Dann trat er dicht an den Kapitän heran und sagte ausdrücklich: „Ich will Ihnen etwas sagen, Mr. Trux. Es kann gar manches geschehen, aber ich bin überzeugt, daß absolut gar nichts geschieht. Durch die Kursänderung versieren wir ohnehin schon Zeit und ich kann also unter keinen Umständen in eine auch nur vorübergehende Herabsetzung der Geschwindigkeit willigen...“

„Mr. Cartergin...“
„Bitte, lassen Sie mich aussprechen! Ich glaube nicht an Ihre Eisberge, mit denen Sie mir fortwährend kommen! Ich habe die Fahrt nach New-York zwanzigmal gemacht und nie einen gesehen. Aber selbst den schlimmsten Fall angenommen, daß wir auf einen stießen, so schühen uns unsere vorzüglichen Schotten vor ernsten havarien. In anderthalb Tagen sind wir in Newyork.“

„Oder auch nicht!“ Der Kapitän richtete sich ent-schlossen auf. „Wenn Sie auf Ihrem Willen bestehen und von der Gesellschaft dazu ermächtigt sind, Mr. Cartergin, dann lege ich mein Kommando auf der „Queen Mary“ nieder.“

„Bah, das werden Sie bleiben lassen!“ lachte Cartergin. „Sie wissen zu gut, welche Folgen das für Sie hätte. Ein Kapitän hat gar nicht das Recht, sein Kommando auf hoher See niederzulegen!“

oder freigewordenen Arbeitsstelle dem Arbeitsvermittlungsamt Mitteilung zu machen. Desgleichen erfolgt Bestrafung des Arbeitgebers für Nichtanmeldung versicherungspflichtiger Arbeiter. Das Gesetz tritt drei Monate nach dessen Veröffentlichung in Kraft.

Biziminister Markowski ersucht im Namen des Ministerials um Überweisung dieser Vorlage an die Subjektkommission, da der Entwurf große Mängel aufweise. Der Versicherungsfonds bietet keinen Schutz vor der Markenwertung. Die Kommission erhöhe den Anteil des Staatschates um das Sechsfache.

Der Berichterstatter Abg. Pfarrer Wojciecki wendet sich namens der Kommission gegen die Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission.

Auf Antrag des Abg. Dubanowicz wird die Entscheidung dieser Angelegenheit auf morgen vertagt.

(Schluß folgt.)

Lokales.

Łódź, den 4. August 1923.

Eine 5-Milliardenanleihe für Łódź? Dem „Kurier Wieczorny“ zufolge besteht die Hoffnung, daß der Magistrat der Stadt Łódź, dessen Versuch eine staatliche Anleihe zu erlangen mißlief, diese Anleihe aus privaten Quellen erhalten wird. Eine der Gesellschaften, die sich um die Erhaltung der Konzession zum Bau der Kanalisation und Wasserleitung in Łódź bemühen, soll nämlich dem Magistrat ein Darlehen von über 5 Milliarden Mark unter äußerst günstigen Bedingungen angeboten haben. Auf diese Weise könnte der finanziellen Krise der Stadt abgeholfen werden.

Ausgleichszulage für Staatsbeamte. Die „Gazeta Warszawska“ erfährt, daß die Staatsbeamten im Laufe der nächsten Tage eine Ausgleichszulage für die zweite Hälfte des Juli erhalten sollen. Die Höhe der Zulage und der Tag ihrer Auszahlung sind noch nicht festgesetzt worden.

Langfristige Begebauleihen. Das Arbeitsministerium gewährt in diesem Jahre den Kommunalverbänden kurz- und langfristige Leihen zum Bau und Unterhalt von Chausseen und Brücken. Die Gewährung von solchen Leihen geschieht durch Vermittlung der Warschauer Komunalbank. Wie wir erfahren, verfügt das Ministerium speziell zum Begebau über einen Fonds von 2 Milliarden Mark. Eine ganze Reihe von Kommunalverbänden hat sich bereits an das Arbeitsministerium zwecks Gewährung solcher Leihen gewandt.

Die Steuern sollen noch höher geschaubt werden. Am 1. August begann der Schöffe der Steuerabteilung Ignacy Kulamowicz seine Tätigkeit. Herr Kulamowicz, der mit den Finanzverhältnissen unserer Stadt gut vertraut und auf dem Gebiet des Steuerwesens bewandert ist, hat bereits einen ausführlichen Plan zur Ausarbeitung der neuen und Ausdehnung der bisher bestehenden Steuerquellen ausgearbeitet. Die Unterstützung dieses Plans und dessen Annahme durch die Stadtverordnetenversammlung ist gesichert.

Erhöhung des Post- und Telegraphentarifs in Ansicht. Wie die „Republika“ in Erfahrung bringt, soll an möglicher Stelle die Frage einer neuen Erhöhung des Post- und Telegraphentarifs vom 15. August bzw. 1. September ab erwogen werden. Da der gegenwärtige Tarif zu der im letzteren stark angewachsenen Postierung in keinem Verhältnis steht. Die geplante Erhöhung soll bis 150 Prozent betragen. Für Briefe und Karten sollen die Gebühren um 100 Prozent erhöht werden, während die Gebühr für Einschreiben der Briefe unverändert bleiben soll.

„Ich muß es, weil ich die Verantwortung unter den gegebenen Umständen nicht mehr auf mich nehmen kann!“ Cartergin klopfte ihm jovial auf die Schulter.

„Werden Sie nicht dramatisch, lieber Trux! Bleiben Sie ruhig hier auf Ihrem Posten und tun Sie Ihre Pflicht wie bisher. Die Verantwortung nehme ich voll und ganz auf mich. Und wenn wir übermorgen den Pier in New-York eher erreichen als der „Capo“ und die Gesellschaft Ihnen eine fette Gratifikation zukommen läßt, dann werden Sie mir danken, daß ich mich nicht ins Bockshorn von Ihnen jagen ließ!“

Trux stand wieder allein auf der Kommandobrücke. Er begriff allmählich, daß ihm diesem brutalen Willen Cartergins gegenüber nichts anderes übrig blieb, als die Dinge gehen zu lassen, wie dieser es wollte.

Jede Auflehnung hätte ihm selbst nur Schaden und Spott gebracht, der Sicherheit des Schiffes aber nichts genützt. Selbst wenn er darauf bestanden hätte, das Kommando niederzulegen, wäre Austen an seine Stelle getreten und alles wäre nur schlimmer geworden.

Denn Austen, der Cartergins Sorglosigkeit teilte, würde vielleicht nicht einmal die gewöhnlichsten Vorsichtsmäßigkeiten beobachtet haben.

Es wurden wieder, wie gestern nacht, Wachen an den Bug und in den Mastkorb geschickt. Alle zwei Minuten flammte der Scheinwerfer auf, denn der Himmel bedeckte sich mehr und mehr mit Wolken, die den Mond nur selten sichtbar werden ließen.

Die Passagiere merkten nichts davon, denn das Konzert hatte bereits begonnen. Alles lauschte der Musik. Der Salon bot einen sehnhaften Anblick mit seinen Blumen und Lichtern, all den kostbaren Toiletten, funkelnden Brillen-

Musterungskommissionen für die in den Jahren 1883—1899 geborenen Männer.

bip. Um das Militärdienstverhältnis sämtlicher Reservisten aus den Jahrgängen 1883—1899 festzustellen, wurden erneute Musterungskommissionen für die auf die Kontrolliste Nr. 3 sowie Kontrollkommissionen für die auf die Kontrolliste Nr. 2 aufgenommenen Reservisten der genannten Jahrgänge angeordnet. Im Sinne dieser Anordnung sowie der Bekanntmachung des Loder Wojewoden vom 12. Juli haben sich alle in den Jahren von 1883 bis 1899 geborenen Männer, die in Łódź wohnhaft sind und sich im Februar und März sowie späterhin im Regierungskommissariat registriert liegen und die 1. bisher nicht zur Stellung von die Kontrollkommissionen aufgerufen wurden sowie 2. die Stellungsbefehle erhielten und aus irgend einem Grunde sich nicht stellen konnten, unabhängig davon, ob sie bereits dienten oder nicht, mit ihren Militärdokumenten und Personalausweisen an folgenden Tagen und in folgender Reihenfolge um 8 Uhr früh der Kontrollkommission zu stellen:

| Musterungskommission Nr. 1. | | |
|---|---|---|
| Jahrgang 1899 16. August (Bachodnia 58) die Buchst. A—K | | |
| 17. | " | " |
| 1897 18. | " | " |
| 20. | " | " |
| 1895 21. | " | " |
| 23. | " | " |
| 1893 23. | " | " |
| 24. | " | " |
| 1891 25. | " | " |
| 27. | " | " |
| 1889 28. | " | " |
| 29. | " | " |
| 1887 30. | " | " |
| 31. | " | " |
| 1885 1. Sept. | " | " |
| 3. | " | " |
| 1883 4. | " | " |
| 5. | " | " |
| 6. | " | " |
| 7. | " | " |
| 10. | " | " |
| 11. | " | " |

| Musterungskommission Nr. 2. | | |
|---|---|---|
| Jahrgang 1898 16. August (Balatinga 82) die Buchst. A—L | | |
| 17. | " | " |
| 1896 18. | " | " |
| 20. | " | " |
| 1894 21. | " | " |
| 22. | " | " |
| 1892 23. | " | " |
| 24. | " | " |
| 1890 25. | " | " |
| 27. | " | " |
| 1888 28. | " | " |
| 29. | " | " |
| 1886 30. | " | " |
| 31. Sept. | " | " |
| 3. | " | " |
| 4. | " | " |
| 5. | " | " |
| 6. | " | " |
| 7. | " | " |

Diesen Personen, die sich zur vorgeschriebenen Zeit vor den Musterungskommissionen nicht stellen, werden von den Zivilbehörden verfolgt und gemäß den verpflichtenden Vorschriften bestraft werden.

lantern und Schmuckstücken, die besonders bei den Amerikanerinnen ein Vermögen repräsentierten.

Kurz nach neun Uhr versagte plötzlich der Scheinwerfer infolge eines Defektes. Während man den Schaden rasch auszubessern suchte, mußte man sich mit Acetylenlaternen begnügen, die am Bug ausgehängt, nur eine kleine Strecke Wassers beleuchteten.

Unglücklicherweise war der Mond ganz hinter Wolken verschwunden und die Nacht hüllte alles in undurchdringliche Finsternis.

Der Kapitän beobachtete immer unruhiger das Thermometer, dessen Quecksilbersäule, wie er mit Schrecken konstatierte, rasch sank.

Allerdings: Plötzliches Sinken der Temperatur war in diesen Breitengraden an sich nichts Seltenes. Aber Trux war nun einmal von schlimmen Ahnungen erfüllt und die Finsternis ringsum trug nicht dazu bei, sie zu zerstreuen. Zudem stellte sich jetzt wieder Nebel ein.

Unaufförlich feuerte er durch sein Sprachrohr die Wachen am Bug zur Aufmerksamkeit an.

Plötzlich — es war gerade zehn Uhr — sprang ein Matrose schreckensbleich die Kommandobrücke hinan.

„Eis vor uns, Kapitän!“ schrie er. „Pieter Marink hat die blaue Scheibe auf kaum zehn Meter gesichtet!“ Einen Augenblick war Trux wie erstarrt. Da war es nur, was er seit Stunden gefürchtet! Dann aber kam im Angesicht der Gefahr plötzlich eine gebieterische Ruhe über ihn. „Konterdampf!“ schrie er in den Maschinenraum hinab. Die Maschinen verstummten für eine Sekunde. Das Schiff schien still zu stehen. Dann bewegte es sich rückwärts.

Fortsetzung folgt.

Zurückgekehrt
Dr. Ludwig Falk

Nawrot 7.

Empfängt von 10—12 und von 5—7.

1654

Ost-Messe
in Lemberg, v. 5.—17. September.

Die Liste der Aussteller wird am 31. Juli d. J. abgeschlossen.

Meldungen und Informationen:

Warschau: Aktiengesellschaft „Reklama Polska“, Jasna 10
Exportur T. W. Morszowska 33. 2216

Eine neue Łodzjer Abendzeitung. Vorgestern erschien die erste Nummer des neuen Abblottes „Express Wieczorny Ilustrowany“. Das Blatt ist ein Bruderblatt der seit einiger Zeit in Łódź erscheinenden „Rapolla“. Als verantwortlicher Redakteur sitzt Herr Wladyslaw Polak.

pap. Der stellvertretende Wojewode Bykowski tritt am 6. August einen 6 wöchigen Urlaub an. Ihm wird während dieser Zeit der Leiter der Verwaltungsbüro der Wojewodschaft Tulecky vertreten.

pap. Rechtliche Anerkennung der ersten Bibelforscher. Angesichts der häufigen Mißverständnisse, die wegen der Fähigkeit von Bibelstudium für die ersten Bibelforscher entstehen, teilt das Ministerium für Kultus und Unterricht mit, daß der Verband der Bibelforscher im ehemals russischen Teilgebiet rechtmäßig anerkannt ist, so daß der Führung von Bibelstudium für Bibelforscher durch das Rundstandesamt beim Magistrat der Stadt Łódź keine Hindernisse im Wege liegen.

ooo. Prüfungen für Mittelschul- und Seminarlehrer. Einer Verordnung des Ministeriums für Kultus und Unterricht folge, finden bis Ende 1923 vereinfachte Staatsprüfungen für Mittelschul- und Seminarlehrer statt. Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind von Lehrern, die im Amt stehen, durch die Schuldirektion an das Schulministerium zu richten, welches sie an das Ministerium weiterleitet. Alle anderen Bütteller haben ihre Schule unmittelbar an das Ministerium für Kultus und Unterricht zu richten. Vor der Prüfung müssen die Prüfungsbüroden eine vom Ministerium festgesetzte Einschreibebehörde ertragen. Diejenigen Kandidaten, die diese Prüfung bestehen, erhalten von der Kommission ein Diplom, das zur Erteilung von Unterricht an Mittelschulen und Seminaren berechtigt.

bip. Die Lohnbewegung. Die Arbeiter der Wiener Plüschfabrik beantragten bei der Fabrikverwaltung eine Erhöhung ihrer Löhne, den in anderen Plüschfabriken bestehenden Löhnen entsprechend. Da die Verwaltung dieser Forderung nicht Rechnung trug, legten die Arbeiter die Arbeit nieder.

bip. In der Fabrik der Wiedzemer Baumwollmanufaktur trat infolge Motorbefehls eine achtstündige Betriebsförderung ein, für die die Arbeiter bezahlt haben wollen. Da die Fabrikverwaltung diese Forderung ablehnte, wandte sich eine Arbeiterabordnung an den Arbeitsinspektor mit der Bitte um Einberufung einer gemeinsamen Konferenz.

bip. In der Fabrik von Herszenberg und Salterstadt, Aleje 1 Maja 28, kam es zwischen dem Meister und den Arbeitern zu einem Verwirrnis. Und zwar hatte der Meister seinen minderjährigen Sohn zum Werkführer eingesetzt, wogegen die Arbeiter entschieden protestierten. Sie forderten, daß an Stelle des Sohnes des Meisters einer der älteren Arbeiter gesetzt werde und da der Meister dieser Forderung nicht stattgab, legten sie die Arbeit nieder.

pap. Die in der Fabrik von Fabrikant und Rosenblatt beschäftigten Arbeiter sind in den Ausland retteten.

pap. Die gestrigen Marktstände. Gestern wurde bezahlt: für 1 kg. Landbutter 42 bis 45 000 M., für 1 kg. Käse 12 000 M., für 1 Liter Käse 10 000 M., für 1 Liter Sahne 16 000 M., für 1 Mandel-Eier 14 000 M., für 25 kg. Kartoffeln 20 000 M., für je ein Stück Petersilie, Möhren und Rüben 17 000 M., für 1 kg. grüne Zwiebeln 2200 M., geitocknete Zwiebeln 4000 M. Esterle 1 Stück 17 000 M., einen Kopf Karne 2000 bis 4000 M., 1 Stück Blumenkohl 1000 bis 3000 M., einen Kopf Salat 1000 M., eine Gurke 8000 bis 5000 M.

pap. Wegen Aufkaufs von Lebensmitteln zu Wucherzwecken wurden Schulim Morawski, Przemyslana 16, mit einem Monat bedingungsloser Haft und 1 Million M. sowie Cela Berlowicz, Sładowa 20, mit 500 000 M. Geldstrafe bestraft. Wegen Nichtigkeitsmachung der Preise wurden bestraft: Ziel Lis, Jarzynska 12, Hil Koprowski, Glowna 52, und Hil Grünfeld, Klinisze 69, mit je 500 000 M. Geldstrafe.

pap. Zigarettenpreiserhöhungen und kein Ende. Die fortwährenden Erhöhungen der Zigaretten- und Tabakpreise sind geradezu verhängnisvoll geworden. Erst am 1. August trat eine Erhöhung dieser Preise um 30 Prozent ein und schon am 10. August soll eine neue Erhöhung erfolgen. Die Tabakgroßhändler nutzen diese Preissteigerung dahin aus, daß sie Zigaretten besserer Gattung entweder garnicht oder zu Wucherpreisen verkaufen.

pap. Tagung der Zuckererzeuger. Am 6. und 7. September wird in Danzig eine Zusammenkunft der Zuckererzeuger aus ganz Polen tagen.

pap. Um Unterstützung für den Kampf mit der Tuberkulose. Das Ministerium für öffentliche Gesundheit sandte an sämliche Wojewodschaften Anträge, in dem mitgetragen wird, daß vom Jahre 1924 ab die Regierungserhebungen für Institutionen zur Bekämpfung der Schwindsucht nur für bestimmte Zwecke, die auf die Besserung der gesundheitlichen Verhältnisse hinzuwirken erlaubt werden sollen. Angetreten hoffen müssen bis zum 1. Oktober d. J. genannte Entwicklungen eingeführt werden, in denen die notwendigen Neuerstellungen angeführt sind, ein Polenüberschlag enthalten sein soll. Außerdem muss ein Gesuch um Unterstützung befestigt sein, das an das wissenschaftliche Gesundheitsamt zu richten ist.

Vorsicht mit Tintenflaschen! Es dürfte nicht genügend bekannt sein, wie vorsichtig man bei kleinen Verletzungen an den Händen mit Tintenflaschen umgehen muss. In Wien hat kürzlich ein Arzt einen Kranken vorgestellt, der sich mit einem Tintenfleck eine kleine Verletzung am Daumen zugezogen hatte, so daß eine Operation erfolgen musste. Die Verletzung sah erst ganz harmlos aus, als aber machte sich rings um die kleine Wunde herum eine immer weiter zunehmende Abszessbildung der Gemeine bemerkbar. Es sind weiter Fälle bekannt, in denen nach Verletzungen, durch Tintenflecken verursacht, die Sehnen angegriffen wurden und sogar eine Abnahme von Fingersehnen notwendig wurde. Man geht daher mit Tintenflecken äußerst vorsichtig um. Die Gefahr wird zu leicht unterschätzt.

bip. Beoen Diebstahls verurteilt. Gestern verhandelte das Bezirksgericht gegen einen gewissen Stanisław Bromniński und Felix Sieradzki, die angeklagt waren, in die Wohnung des Strumpfmüllereibesitzers Franz Raban mittels Nachschlüssels eingedrungen zu sein und dort Geld und Waren gestohlen zu haben. Bromniński, der schon einmal für Raubüberfall zu 9 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, bekannte sich zur Schuld, während Sieradzki beharrlich leugnete. Das Gericht verurteilte Sieradzki zu 2 Jahren und Bromniński zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

pap. Ein festgenommener Dieb. Gestern wurde der Unterpolizeikommissar Fichta, der in Osteglitz bei Zollers Vieckelne. Cecieliana 104, ein Diebstahl auf 200 Millionen M. verübt. Dank den energischen Nachforschungen gelang es, den Dieben und Gehilfen auf der Spur zu kommen und sie festzunehmen. Es sind dies: Mojżesz Rzeka, Franciszek Szulc, Schlo Weintzsch und Daniel Schainal, Otto Blümlein. — In die Wohnung des in Ruda-Wabianica wohnhaften Lehrers Friedrich Lößler brangen in der Nacht vom 1. auf den 2. August bisher unermittelte Diebe ein und stahlen Wäsche, Schuhe und verschiedenes Haushaltsgerät, dessen Gesamtwert auf 20 Millionen M. berechnet wird.

bip. Messerstecher. Gestern wurde in der Radomslia 4 der 12-jährige Leon Wiewiadowski von einem Unbekannten durch einen Messerstich verletzt.

bip. Ein Lebensmüder. Der Drewnowska 36 wohnhafte 26-jährige Anton Lencki nahm in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich.

Spenden.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Haus der Barmherzigkeit: An Stelle eines Krans auf das Grab der verstorbenen Frau Hanek spendete Familie Gottsch Theodor Pörsche 50 000 M. Für den Wetterbau der St. Matthäikirche von M. M. 50 000 M.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Der Circus Wedran und seine Menagerie.
Sehr geehrter Herr Redakteur!

In einer der heutigen Zeitungen wurde über die von mir geleitete Menagerie berichtet, daß wir unsere Löwen mit Händen und Fingern füttern, welche wir angeblich von den Łodzjer Straßenbuben aufzufinden, ferner daß wir die Tiere auf unmenschliche Weise schlägen usw.

Anbei senden wir zu Ihrer Disposition 1.000.000 (eine Million) Mark poln. eigens für den Fall, daß es unsere Verleumder zu beweisen imstande sein würden, daß wir unsere königlichen Löwen auf diese unwürdige Weise füttern, nicht aber mit ärztlich geprüftem Werdelsfisch. Ein Löwe kostet heute das Vermögen von 8000 Dollars! Infolge der Presseberichte, die wohl von Seiten der Konkurrenz gegen uns in Szene gesetzt wurde, haben wir, die wir selbst Dienstreise sind, sogar schon Drohbriefe bekommen,

In der Hoffnung, daß Sie, sehr geehrter Herr Redakteur, uns im Namen der Wahrheit in Schutz nehmen werden, zeichnen wir hochwürdigsvoll
Ludwik Swoboda, Direktor des Wedran.
Befliegen als Deposit: Eine Million Mark.

Aus dem Reich.

Petriskau. Automobilung lüdt. Vorgestern trug sich auf der Czerniakauer Landstraße in der Nähe von Petrisau ein Autounfallglück zu, dem der Führer des Kraftwagens der Fürsten Lubomierski zum Opfer fiel.

Warschau. Nachlänge zur Ohrfeigen-Affäre Radomski-Stronki. Lieutenant Radomski legte gegen das Urteil des Bezirksmilitärgerichts, das ihn wegen tödliche Bekleidung des Angeklagten Stronki zu 5 Wochen Haft in Untersuchung verurteilte, beim Obersten Militärgericht Bewahrung ein.

Der Steuerungszuwachs im Juli. Die statistische Kommission zur Prüfung des Steuerungszuwachses stellte in ihrer am Donnerstag stattgefundenen Sitzung fest, daß die Unterhaltskosten in Warschau im Laufe des Juli um 57,42 Prozent gestiegen sind.

Rätselhafter Mord. Am Mittwoch abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde hier der Chmielnitszka 56 wohnhafte Rechtsanwalt Konrad Melkenburg auf rätselhafte Weise in seiner Wohnung ermordet.

Publik. Eisenbahnkatastrophe. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag fuhr auf einen in der Station stehenden Personenzug eine manövrirende Lokomotive auf. Der Zusammenprall war so heftig, daß 5 Personen auf der Stelle getötet wurden. Die Zahl der Verletzten ist beträchtlich.

Posen. Eine Männerfalle. Ein Herr lernte eine junge „Dame“ vor etlichen Tagen kennen, an die er mit der Frage herantrat, ob er nicht mit ihr ganz solo plaudern könnte. Die junge „Dame“ reagierte hierauf, und die beiden Leute waren gar bald in die Wohnung der jungen „Dame“ gegangen. Nach kaum einer halben Stunde, als der Herr bereits stark im Negligé war (das kommt von „Plaudern“), erschien der Ehemann der jungen „Dame“ (dies war abgekettet) und stellte den Herrn zur Rede, wie er dazu komme, sich in seiner Wohnung aufzuhalten. Zu einer exregen Szene kam es keineswegs, sondern der Ehemann der jungen „Dame“ beugte sich damit, aus den Beinkleidern des Herrn sämtliches Geld zu nehmen, auch die Kette nahm er ihm ab und warf ihn alsdann aus der Wohnung heraus. Selbstredend wird sich die Polizei mit dem sauberen Ehepaar beschäftigen.

Der Steuerungszuwachs im Juli beträgt den Berechnungen der statistischen Steuerungskommission zufolge 89,84 Prozent.

Bromberg. Eine Wasserstraße Oder-Weichsel. Die neu konstituierte Handels- und Gewerbeammer in Bromberg hat im Einvernehmen mit den lokalen und auswärtigen Interessenten eine Denkschrift in der Frage eines Oder-Weichselkanals ausgearbeitet und der Regierung vorgelegt.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Habrian. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahlfeier in polnischer Sprache. Pastor Habrian. — Nachmittags 2 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags 6 Uhr Gottesdienst auf dem alten evangelischen Friedhof. — Montag, 7 Uhr abends Missionssunde. Pastor Habrian.

In der Armenhaus-Kapelle, Zielna-Str. 52, Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegeistesdienst. — Kantorat, (Rubars), Aleksander-Str. 85. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. — Kantorat, (Balut), Rawańska Str. 35. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Habrian.

Evangelisch-Diaconissenanstalt, Pułnocna Str. 42. 10. Sonntag, nach Trinitatis; vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Payer.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahl. Superintendent Angerstein. Predigttag 1. Kön. 6, 11—14. — Nachmittags 3 Uhr Geschichte der Jerusalemer Tempel. — Bischof Groß — Montag, abends 8 Uhr Missionssunde. Superintendent Angerstein. — Stadtmissionsaal. Sonnabend, 8 Uhr abends Gebetsgemeinschaft. Superintendent Angerstein. — Sonntag, abends 7 Uhr Jungfrauenverein. Superintendent Angerstein. — Freitag, 8 Uhr abends Vortrag. Superintendent Angerstein. — Sonntag, 7 Uhr abends Vortrag. Superintendent Angerstein. — Dienstag, 8 Uhr abende Bibelstunde. Bischof Groß. — St. Matthäi-Kirche Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Bischof Groß.

Evangelische Brüdergemeinde, Łódź, Pańska Straße Nr. 58. Sonntag, den 5. August, 9 Uhr Kinderstunde. — Nachmittags 3 Uhr Missionssunde. — Abends 1/2 Uhr männlicher Jugendclub. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenstunde. — Donnerstag, 1/2 Uhr abends Abendversammlung (Joh. Arnstadt). — Versammlung in Fabianice, Sw. Janika 6. Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr Predigt. (P. Schmidt).

Christliche Gemeinschaft, Alia Roscińska 57. Sonnabend, Jugendkund-Übung nach Olkusz. — Sonntag, 9 Uhr vormittags Gebetstunde. — Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenstunde. — Abends 7 1/2 Uhr Evangelisationsversammlung. —

Sonntag, abends 7½ Uhr Bibelstunde. — **Orthodoxe**
Gt. 7a. Sonnabend, abends 7 Uhr Jugendbund für alle.
— Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung.
— Mittwoch, abends 7½ Uhr Bibelstunde. —
Konstantinow, Großer Ring 22. Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisationsversammlung.

Baptisten-Kirche. Nowosiół 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger D. Lenz. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Lenz. — Im Anschluß Verein junger Männer. — Montag, abends 7½ Uhr Gebetsversammlung. — Sonnabend, abends 7½ Uhr Bibelstunde. — **Baptisten-Kirche**, Węgrowska Str. 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger A. Knoff. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Im Anschluß Jugendverein. — Dienstag, abends 7½ Uhr Gebetsversammlung. — Freitag, abends 7½ Uhr Bibelstunde. — **Versaal der Baptisten**, Węgrowska, Aleja Armii Krajowej 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Handel und Volkswirtschaft

Wichtige Bestimmungen der neuen Devisenordnung.

Nach der neuen Devisenordnung dürfen Valuten zu folgenden Zwecken verkauft werden:
1. zur Deckung von Verbindlichkeiten im Ausland aus Importen von Waren aus dem Ausland;

2. zur Bezahlung von Anzahlungen für aus dem Ausland bezogene Waren;

3. zur Deckung der Expeditions- und Frachtenkosten sowie auch des Zolles, der in ausländischer Valuta gezahlt werden muss;

4. zur Deckung von ausländischen Schulden, die wirtschaftlich begründet sind;

5. zur Bezahlung von Versicherungs- und Rückversicherungsprämien;

6. für Reisen in das Ausland (im Werte von 1000 Schweizer Franken, nach Danzig nur im Werte von 250 Schweizer Franken);

7. für die Erhaltung der Familie im Ausland, wenn deren Aufenthalt im Ausland begründet ist (bis 1000 Schweizer Franken für eine Familie monatlich);

8. für alle anderen wirtschaftlich begründeten Zwecke bis zum Werte von 250 Schw. Franken.

Polnische Staatsbürger dürfen auch im Ausland keine fremden Valuten besitzen. Derartige Konti müssen binnen 30 Tagen geregelt werden.

Dispositionen aus dem Ausland können nur effektuiert werden, wenn die entsprechenden Beiträge auf Grund besonderer Auslandsrechnungen erlegt werden. Sie müssen mit speziellen Checks durchgeführt werden, welche die Klausel "für ausländischen Verkehr" tragen.

Rechnungen von Ausländern der Nachbarstaaten können nur in der P. K. K. P. placiert werden.

Polens Ein- und Ausfuhr. Der Herausgeber des Blattes "La Pologne" in Paris veröffentlicht eine Aufstellung über die Ein- und Ausfuhr Polens im 1. Semester 1922, aus der hervorgeht, dass Deutschland immer noch den stärksten Prozentsatz des polnischen Außenhandels ausmacht. Zwar ist danach der Handelsverkehr mit Frankreich stärker geworden, doch ist es

anderseits notwendig, dass man in Frankreich diesem Wirtschaftsgebiet mehr Interesse zuwendet. Eingeführt wurden nach Polen in der angegebenen Zeit aus Deutschland Waren im Werte von 46 928 000 Schweizer Franken, aus Frankreich nur für 12 737 000 Schweizer Franken, ausgeführt nach Deutschland für 66 078 000 und nach Frankreich für 3 921 000. Daher stellt sich der gesamte Ein- und Ausfuhrwert im Handel mit Deutschland auf 115 068 000 mit Frankreich auf 36 658 000 Schw. Franken.

Neuerliche Erhöhung des Zollmultiplikators. Die letzte Nummer des "Dziennik Ustaw" verlautbart eine Verordnung des Finanzministers und des Ministers für Handel und Industrie, durch welche der normale und ermässigte Zollmultiplikator erhöht wird. Der normale Multiplikator ist bis auf weiteres auf 24 000 Mkp., der ermässigte auf 18 000 Mkp. festgesetzt worden. Diese Verordnung tritt vier Tage nach der Verlautbarung (31. Juli) in Kraft.

pap. Erhöhung der Spiritusakzise.

Wie wir erfahren wird im Finanzministerium eine neue Erhöhung der Akzisengebühr für Spiritus und Alkoholerzeugnisse vorbereitet, die 35 000 Mkp. für den Liter betragen soll.

Die Einnahmen vom polnischen Tabakmonopol wurden für dieses Jahr auf 9 Mill. Dollar berechnet.

Der Bedarf an Stickstoffdünger in Polen. Infolge Bargeldmangels wird der Bedarf an Stickstoffdünger zum Schaden der polnischen Landwirtschaft immer noch eingeschränkt. Die grosse Fabrik in Chorzow erteilt jedoch seit einiger Zeit grössere Kredite für Kalkstickstoff. Die Preise werden auch für ganz Polen durch die staatliche Chorzower Fabrik in Umrechnung auf den polnischen Zloty nach dem amtlichen Kurse reguliert, und zwar kostet 1 Kg. Stickstoffdünger 1 Zloty. Von Regierungsseite wird in der Landwirtschaft Propaganda gemacht für die Erzeugnisse der Chorzower Fabrik, um die grosse Einfuhr aus dem Ausland einzuschränken.

Fünffache Erhöhung der Ausfuhrgebühren für Brennholz. Der Sejmusschuss für Handel und Industrie nahm eine Resolution an, in der die Regierung aufgefordert wird, unbedingt keine Bewilligungen zur Ausfuhr von Brennholz zu erteilen und die Ausfuhrgebühren für Bauholz unverzüglich von 0,5 Shilling auf 2,5 Shilling, d. h. auf das Fünffache zu erhöhen. — Diese Gebühren sollen jeden Monat um weitere 0,5 Shilling erhöht werden, so dass sie in zwei Jahren 8,5 Shilling betragen werden. In demselben Masse sollen auch die Ausfuhrgebühren für Telegraphenstangen, Zelluloseholz und Grubenholz erhöht und auch für Laubholz Ausfuhrgebühren eingeführt werden.

Warschauer Börse.

Warschau, 3. August

Millionówka
Pfdbr. d. Bodenkreditges. Ebl
Goldanleihe

Valuten.

| | |
|--------------------|---------------|
| Dollars | 210000 209000 |
| Kanadische Dollars | 205000-150000 |
| Franz. Franks | 11950 |

| | |
|---------------------|-----------|
| Tschechische Kronen | 6200 6160 |
| Deutsche Mark | 0,16 |
| Italienische Lire | 9100 |

Schecks.

| | |
|----------------|---------------|
| Belgien | 9760 9580 |
| Berlin | 0,16 |
| Danzig | 0,16 |
| Holland | — |
| London | 960000-960000 |
| New-York | 210000 200000 |
| Paris | 12150-12035 |
| Eiga | — |
| Prag | 6220 6100 |
| Schweiz | 37850-37485 |
| Wien | 2,99½-2,96½ |
| Italien | 9165-9075 |
| Rumänische Lei | 925 |

Zürich, 3. August. (Pat.) — Anfangsnoteurungen. Berlin 0,0004%, Holland 221,50, New-York 55,50, London 235, Paris 32,25, Mailand 24,75, Prag 16,14, Budapest 0,03%, Belgrad 5,32%, Sofia 5,10, Bukarest 2,97, Warschau 0,0025, Wien 0,0075%, Oesterr. Kr. —.

Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Diskontobank 930-850-1000, Handel u. Industriebank 280-320-290, Poln. Handelsbank 230-240, Westbank 920-900, Warsch. Industriebank 73, Handelsbank 1600-1700-1550, Kreditbank 270-250-290, Lemberger Industriebank 70-55-55, Kleinpolnische Bank 81 85 90, Landw. Ver. 90-90-90, Genossenschaftsbank —, Kleinpolnische Bank 81 85 90, Wielkopolska —, Poln. Papierfabrik —, Lodzer Kaufmannsbank —, Poln. Handelsbank 230-240, Arbeitergenossenschaftsbank —, Cerata 550 625, "Strem" —, Kielce 620 590, Fuls 2000-1900, Chodorow 900-910 890, "Czestochowa" 6300-6500 6600, Michałow 760-710 730, Łazy 90 80, Kohlengesell. 1300-800-1150, Lilpop 257,5-210 220, Norblin 500-550-410, Ortein 175 140 150, Rohn und Zieliński 260, Starachowice 1075 925-940, Ursus 1. Em. 975 950 975 — 2. Em. 315-375, Zieleniewski 1500-1400-1500, Zawiercie 55000 53000, Borkowski 120-105 110, Schiffahrtsgesellschaft 36 415 37, Leder u. Gerbersien 85, Cmielow 235 230-235, Kabel 255-240-250, Haberbusch 920 910-1000, Kucze 265-250, Poin. Naphtha-Industrie 800-730, Lenartowicz 41-47 48, Unia 1200-1500 (ohne Becht), Marynka 300 350, Potaschwerke 850, Krakus —, Spiese 245 225 245, Wildt 265 220 225, Czernik 1325 1200, Gostawice 725-680 715, Zuckergesellschaft 11000-8750 9300, Holzges. 75 675, Cegleński 172,5 155-162,5, Mordzajew 1750-1600-1625, Ostrowiec-Werke 2300 2150-2200 — 5. Em. 1950-1925, Rudzki 755-700 735, Trzebinia 275 280-270, Pocisk 185-170 175, Lokomotivenges. 175 182,5-145, Zyrardow 39000-38000, Belpol 28 30, Jabłkowice 48 42 46, Polbal 29-31 30, West-Ges. für Handel 55 70, Polnische Elektrizitätsgesell. 140-170 165, Sita i Świato 650-660-630, Spiritus 1700-1800-1575, Naphtha 140 160 150, Nobel 675-690-680, Fustelnik 255-240-250, Radocha 3000 4000.

Baumwolle.

New-York, 1. August. (Pat.) — Markt am Platze middling 23,65, Terminmarkt: August 22,80, September 22,70, Oktober 22,41—22,48, November 22,36, Dezember 22,33—22,39, Januar 22,15, März 22,15—22,23, Mai 22,23.

New-Orleans, 1. August. (Pat.) — Markt am Platze middling 22,75, Terminmarkt: Oktober 21,89, Dezember 21,98, Januar 21,87, März 21,92, Mai 21,82.

Bremen, 1. August. (Pat.) Baumwollmarkt: Endnotierungen 680,286 norm.

Liverpool, 2. August. (Pat.) Endnotierungen: Oktober 12,69, Januar 12,84, März 12,26, Mai 12,17.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: L. U. Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens. Druck- und Verlag: "Libertas". Verlagsgesellschaft m. b. H.

Herstellung von:

Drah —
Nehen
Gewebe
Zaun-Geslechten und
Watten
bei Laziski, Lodz, Wiesnera Nr. 1.

Aufruf.

An alle deutschen Bürgert werden wir uns mit folgender dringender Bitte:

Unser altes Schulgebäude, Gammstraße 8, bedarf dringend der Renovierung. Auf seinen schlechten baulichen Zustand ist wiederholt vom Schülerratorium in Polen hingewiesen worden, und es besteht Gefahr, daß uns Schwierigkeiten entstehen, wenn die Wissenschaften nicht abgeschafft werden. Andererseits sind auch neue Schulräume zur Aufnahme der Oberstufenschulklassen zu schaffen, die im neuen Schuljahr infolge der steigenden Verminderung des Lehrkörpers in das Gebäude Gammstraße verlegt werden müssen. Zur Ausführung der genannten Arbeiten brauchen wir mindestens 150 Millionen M., einen Betrag, der nur aufgebracht werden kann, wenn alle Deutschen, nicht nur die, die augenblicklich Kinder zur höheren Schule schicken, mithelfen.

Gediegene Schuleinstifte sind das einzige Kapital, welches wir unserem Nachwuchs vererben können. Eine gründliche Ausbildung der deutschsprachigen Jugend kommt dem gesamten Deutschland direkt und indirekt wieder zu gute. Wir bitten daher, schnell zu helfen und einen größeren Beitrag auf das Baufonto des Deutschen Privatgymnasiums bei der Deutschen Volksbank, Bydgoszcz, oder an die Geschäftsstelle dieses Blattes beizutragen.

Das Kuratorium
des Deutschen Privatgymnasiums Bydgoszcz

Mit 300,000,000 Mark

suche ich mich sofort an einem rentablen Geschäft zu beteiligen. Angebote unter "300 Millionen" erbeten an die Geschäftsst. dgl. Bf., event. kann auch persönlich vorgeschrieben werden, Kilinskoje Nr. 100 bei Wagner zwischen 2-4 Uhr nachm.

Ergänzter Sommer-fahrplan der Eisenbahnzüge, ab 1. Juni 1923.

Lodz-Kalischer Bahnhof.

Absfahrt:

| |
|---|
| Um 0,52 Schnellzug nach Warschau, Berlin, Paris |
| * 1,58 Personenzug Warschau |
| * 3,41 * Kempen, Biss, Warszawa |
| * 5,40 * Warszawa |
| * 6,32 Schnellzug Warszawa |
| * 7,30 Personenzug Ostrowo |
| * 10,05 * Koluszki |
| * 10,20 * Gątowice |
| * 10,40 * Gątowice, Tarnobrzeg, Krakau |
| * 13,02 * Warszawa |
| * 13,40 * Warszawa |
| * 14,40 * Warszawa |
| * 16,00 * Gieraż |
| * 19,05 * Danzig |
| * 19,30 * Ostrowo |
| * 20,00 * Krakau, Rzeszów (direkt nach Krakau) |
| * 23,16 * Warszawa |

| |
|--------------------------------|
| Um 0,42 Schnellzug von Warszaw |
| * 1,40 Personenzug von Warszaw |
| * 3,28 * Warszawa |
| * 5,25 * Warszawa |
| * 6,22 Schnellzug Warszawa |
| * 6,50 Personenzug Warszawa |
| * 9,40 * Warszawa |
| * 9,41 * Warszawa |
| * 9,50 * Warszawa |
| * 10,17 * Warszawa |
| * 12,47 * Warszawa |
| * 14,25 * Warszawa |
| * 14,30 * Warszawa |
| * 18,40 * Warszawa |
| * 18,55 * Warszawa |
| * 21,15 * Warszawa |
| * 28,01 * Warszawa |

Lodz-Fabrikbahnhof.

Aufkunft:

| |
|---------------------------------|
| Um 1,05 Personenzug von Warszaw |
| * 7,25 * Warszawa |
| * 8,35 * Warszawa |
| * 10,10 * Warszawa |
| * 10,55 * Warszawa |
| * 13,25 * Warszawa |
| * 15,55 * Warszawa |
| * 16,25 * Warszawa |
| * 17,05 * Warszawa |
| * 21,00 Schnellzug Warszawa |
| * 21,50 Personenzug Warszawa |
| * 23,07 * Warszawa |

Absfahrt:

| |
|-------------------------------------|
| Um 6,00 Personenzug nach Tomaszow |
| * 7,20 Schnellzug Warszawa (direkt) |
| * 8,00 Personenzug Warszawa |
| * 12,20 * Warszawa |

Turn-VereinSonntag, den 12. August a. c.
findet im Parke**„Dombrowa“**„Sielanka“, Poh. Chaussee 59
ein**Zgierz Turn-Verein.**

Am Sonntag, den 5. August 1923:

Großes Sportfest in Zgierz

Programm: Um 9 Uhr vormittags: Großes Radrennen auf der Warschauer Chaussee. Start in Krywie bei Zgierz, bestehend aus: a) Hauptrennen, 25 Kilometer, offen für alle Fahrer, b) 15 Kilometer-Rennen, offen nur für Mitglieder von Turnvereinen, c) 10 Kilometer-Rennen, offen nur für Mitglieder des Zgierz Turnvereins; um 2 Uhr nachmittags: Ausmarsch im Festzuge vom Vereinslokale in der 3. Mai-Straße (heute Strz. 22a) nach dem Sportplatz des festgebenden Vereins in der Welfostr.; dort trifft: a) Stadionlauf zwischen den Zgierz Turnverein und den Verein „Sokol“ zu Zgierz, b) 100 Meter-Schnelllauf, offen nur für Mitglieder des Zgierz Turnvereins, c) 5 Kilometer-Dauerlauf offen für alle, d) Fußballwettspiel zwischen dem Zgierz Turnverein und der 1. Jugendmannschaft des „Sokol“-Vereins zu Zgierz, e) Preisverteilung.

Nach der Preisverteilung: Tanz.

Konzertieren wird die eigene Musikkapelle des festgebenden Vereins.

2275

Alle befreundeten Vereine und Sportfreunde werden zu diesem Fest eingeladen.

Großes Schauturnfest

statt. Um 1 Uhr Ausmarsch vom Vereinslokale, Tuschinskiestr. 19, nach dem Festplatz. Abends Pyramidenaufstellung bei bengalischer Beleuchtung. — Konzert des „Stella“-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Tölg. — Zu diesem Feste werden alle befreundeten Vereine sowie Gönner des Vereins höflich eingeladen. — Besondere Einladungen werden nicht versandt. — N. B. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 15. d. J. statt.

Viert. „Sielanka“, Poh. Chaussee 59.

Verein
deutschpreußender Meister u. Lehrer.Sonnabend, d. 4. d. M. 1/2 Uhr
abends findet im Vereinslokale An-
derstr. Nr. 17 ein**Familien-Fest**bei freiem Eintritt statt, wozu die Herren Mit-
glieder mit ihren wehrten Angehörigen freundlich
einladen

Der Vorstand:

**Eine Veröffentlichung
des Zirkus „Medrano“.**Angeschlagt der in offiziellen Zeitungen erschienenen
Mitteilungen, daß die Verwaltung der Manege

„Medrano“

Kohen und Hunde in der Stadt auftaute, um damit ihre Raubtiere zu füttern, erläutern wir, daß alle diesbezüglichen Nachrichten aus der Luft geprägt sind, da wir unsere Tiere ausschließlich mit frischem Futter förmlich ernähren. Das berichtigte Informationsbüro (BIP) wurde von uns zu erzielichen Verantwortung wegen Verbreitung falscher Nachrichten gezwungen.

Die Zeitung des

Zirkus „Medrano“.

Sprachunterrichtin englisch, französisch und deutsch, erteilt gründlich
und preiswert. Offeren unter „Sprachen“ an die
Geschäftsst. djs. Bl.**M. S. V. „Concordia“
Lodz.**Dienstag, den 7. August a. c.
präzise1/2 Uhr abends Ballotage
8 Singstunde
1/10 Monatsfahrt.

Da wichtige Angelegenheiten betrifft der bevor-
stehenden Rahmenweiche zu besprechen sind, wer-
den die Herren Mitglieder auf das dringendste
gebeten, sich vollständig einzufinden.

Der Vorstand.
